

Schneeberger und **Johann Heinrich Waser**], und **Glaruss** [**Johann Heinrich Elmer** und **Kaspar Kächli**] sich umbs besten willen erklärt, es werde mit eröffnung des befelchs gegen den Evangelischen [wegen dem Bau der Dreifaltigkeitskirche]³ in die Vierzehen Tag lang noch ingehalten werden, biss die Resolution auss den Orthen khommen möge, in der meinung und Verstandt, die Cappuciner nicht weniger auch ingehalten werden, Sie die Abgesandten ermelter Loblicher Orthen, ohnangesehen auch sie doch selbs vermeldet, das die Sach vor Jhren hohen Gewälten noch nit gewesen, besagten Evangelischen den befelch nichts destoweniger ufferlegt, einmahlen inzuhalten, haben sie die bemelten Abgesandten von Zürich und Glaruss, herren Landtschreiber [des Thurgaus, **Franz**] **Reding**, und Stattschreiber [von Frauenfeld, **Johann Melchior?**] **Locher** anbefohlen, den Cappucinern hinwiderumb auch anzuzaigen, mit Jhrem Baw ebenmessig nit für zufahren, und das bey gleicher Straff und ungnad, so den anderen angekhündt worden, umb welches Sie in nammen Jhrer herren und Oberen, die bemelte Cappuciner sambt allen denen, so sich bemeltes Jhres Baws vil oder wenig annehmen werden, ietz, oder ins Khünfftig anzusehen austrukhentlich wollen Vorbehalten, und sich hiemit entschuldiget haben."

- 1) Zum Bau des Kapuzinerklosters s. Hogg/Geschichte des Kapuzinerklosters Frauenfeld 14 sowie KDM Thurgau I, 123ff.
- 2) An der Tagsatzung der VII im Thurgau reg. Orte - VIII Alte Orte ausg. BE - vom 17. Februar 1642 in Frauenfeld - s. EA V 2, 1230 (Nr. 970) - kam auch vorliegender Streit zur Sprache. Stadt und Amt Zug war dabei übrigens nicht durch Beat II. Zurlauben vertreten.
- 3) s. AH 97/24 z Pt. 8

AH 104, 64-65 - Blatt 64^v und 65^r leer

1659 Oktober [22./]12.

A

SCHREIBEN VON BÜRGERMEISTER UND RAT VON ZÜRICH AN DEN LANDVOGT DER GRAFSCHAFT BADEN, HEINRICH II. ZURLAUBEN

"Demnach wir [als Vorort der eidg. Orte] verschinen Sambstags [den 18. Oktober] durch ein schreiben berichtet worden, wie dass Jr. Hannss dietterich von und Zue Schönaw [=Schönau] derweillen bestelter Waldtvoigt [der Grafschaft Hauenstein und Gesandter des Röm. Reiches bei den eidg. Orten], von Jhr Frst. dht. Erzherzog **Ferdinandt Carl** Zue ynsprug einen befelch erhalten, den herren der 13 ortten Lobl. Eidtgn. Zue eröffnen, das nachmahlen hochgedacht Jr Frst. dht. sich ... erkhlert, von

14 ruckhstendtigen [österreichischen] Erbeinung geltern, dermahlen Zwey mit Salz¹ abstaten Zulassen, wo fehrn sich ermelte lobl. 13 ortt erkhlern wolten, solches Salz an ortt und endten verschleisen zulassen, wo sonstn Jeziger Zeits das Tyrollische Salz seinen abgang, wie vor disem nit habe etc. Zu vernemmen begehrende, wo und mit weme Er Jr. von Schönaw die Nottwendigkeit desswegen abzuereden haben möchte, damit also die guete Nachbarliche verstendtnuss, allerseits desto beser Continuiert werde, habendt wir dir hiemit unsers ortts meinung dahin anzufügen nit umbgehn wollen, erachtende, es überig lobl. ortten auch nit entgegen sein werde, das Namblichen du dich nebst dem landtschr[eiber der Grafschaft Baden, Johann Franz **Ceberg**] fürderlich an ein gewüss, dem Jr. von Schönaw gelegen ortt verfüegen, und mit demselben die Notturfft dergestalt Abreden sollist, das man diss seits gesinnet, diss Salz Zue Lindaw geliferet, alda gefült, und Jn dem Jenigen Prys alss es daselbsten gelte, anzuenemmen, wie dan uf solches hin, beide Salz Factoren von Schafhusen, und [von] hier, die Nottwendige disposition, hernacher auch vernemmenwurdent, das Jederem ortt [so u.a. auch Stadt und Amt Zug] seine quota ordenlich zue kommen, und übermachtet werden möchte, die erkhlerng betrefendte, wo solches Salz verschlisen werden solte, wirstu auch wüssen bei diser gelegenheit dem Jr. von Schönaw den Wan usszuenemmen, ob solte Jn den ein und anderen lobl. orth Jeziger Zeit, das Tyrollische Salz seinen abgang nit mehr haben, alss da Zuebetrachten, obgleichwollen die Zeithero bey der yn-spruggische Salz Kammer nit mehr so namhaffte Salz Contractes alss etwan vor deme beschehen gepflogen, das Jedoch nit underlassen worden, des Tyrollischen Salzes sich Zuebedienen, Jn deme Zue Zeiten etweliche keüff gegen Privat Persohnen, von Tyrollischen Salz beschehen, unnd weillen dan wie obbedeüth, der Erbeinung gelteren ein Nambhaffte Zahl usssten Thuet, wirstu auch den Jr. von Schönaw, nebst bester versicherung Continuiertlicher Erbvereinlicher gueter nachbarschaft, dahin fründt. Nachbarlich Zueersuchen haben, dass er bei Jr Erzfrst. dht. diseren ussstandt Jnmassen recommendieren wolte, damit mit erstem auch widerumb etwass erfolgen Thue, Solte aber von U.G.L.A.E. [Schultheiss und Rat] der Statt Lucern [dem Vorort der kath. Orte], wohin des Jr. von Schonaw Schreiben auch verstanden worden, ein andere meinung dir Zuekhommen, kanstu deren unns mit erstem berichten, wollen wir gehrn die Sach dahin richten helffen, damit ein einstimmige Resolution gefasset werden möge ...".

1) An der Tagsatzung der IV kath. Orte - V ausg. UR - vom 22. November 1659 in Luzern - s. EA VI 1, 497 (Nr. 300); Stdt und Amt Zug war dabei nicht durch Beat II. Zurlauben vertreten - wird Landvogt Heinrich II. Zurlauben erneut beauftragt, mit Schönau bezüglich der Ablieferung der ver-

heissenen Erbeinungsgelder in Form von Salz eine Uebereinkunft zu treffen, s. ebenda 497 i.

Kopie, von Landschreiber Johann Franz Ceberg
AH 104, 66-67 - Blatt 67^I leer

25

1621 Juni 21., Zug

SCHREIBEN DER ZU ZUG VERSAMMELTEN TAGSATZUNGSGESANDTEN¹ DER IV
KATH. ORTE - V AUSG. UR - [AN DEN BISCHOF VON KON-
STANZ, JAKOB FUGGER]

s. AH 4/25

1) s. EA V 2, 209 (Nr. 184). Einer der Zuger Tagsatzungsgesandten war auch
Konrad III. Zurlauben.

Kopie, von anderer Hand als AH 4/25
AH 104, 68-69 - Blatt 69^V leer

26

1656 Mai 30., Zug

A

SCHREIBEN VON [JOHANN] KASPAR B[RANDEN]BERG AN ALT AMMANN [UND
DERZEITIGEN ZUGER STADT- UND AMTSRAT] BEAT II. ZUR-
LAUBEN, BADEN¹

"Dess herren sein geliebtes schriben hab ich Zue recht Empfangen den
einhalten verstanden, Wass [die Befestigungen von] Rapperschwyll be-
trifft ist es alhie gar Villen Meynung dass weger sige Cappell [=Kap-
pel am Albis] blibe und werde Rapperschwill auch nit geschlyssen, son-
der ehenter geöffnet, und wyll verlauten dass die spanische Zuesamen
Kunfft² nichts anders bedüte alss wie man khöne ein [mail./]spanische
besatzung darin legenn, weill sonderlich die selbige faction daran ist
man beweitem nichts an Rapperschwill schlysse eheter Cappell stehn
Lasse etc. haben so gar solches Jn gemeinen Man eingespunen, dass wer
Redt dass man alles solte schlyssen für einen Verräter achtenn
thuendt, deren und anderen unutzen Reden gar Vill uff der gassen uss-
spargiert werden, dessetwegen Rathsam wehre, wan es sonst nit Enden
wurde, dass der herr uff die Pffingstfirtag [- Pffingsten feierte man
1656 am 4. Juni -] heimkhäme, den gemeinen Mann brichten, und den ful-